

Protokoll

zur Bürgerinformation über die aktuelle Trinkwassersituation und die vorliegenden Trinkwasseranalysen im Gemeindegebiet Bad Hindelang

am Dienstag, 12. März 2024
im großen Saal, Kurhaus Bad Hindelang

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21:25 Uhr

anwesend:

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel
Zweiter Bürgermeister Eric Enders
Dritter Bürgermeister Thomas Karg
techn. Werkleitung Wasserwerk Stefan Wechs
kaufm. Werkleitung Wasserwerk Edgar Reitzner
Wassermeister Michael Wechs
Wassermeister Florian Besler

Vertreter der Verwaltung:

Hauptamtsleiter Manfred Berktold
Schriftführerin Bernadette Burlefinger

Referenten:

Frau Güttinger (Güttinger Ingenieure PartGmbB)
Herr Dr. Walters (Landratsamt Oberallgäu, Gesundheitsamt)
Herr Seckinger und Frau Foth (Wasserwirtschaftsamt Kempten)

Marktgemeinderat:

Frau Marion Weber (Unterjoch)
Herr Joachim Huber (Unterjoch)
Herr Reinhard Pargent (Vorderhindelang)
Herr Stephan Besler (Hinterstein)
Herr Kaspar Scholl (Bad Oberdorf)

Die Öffentlichkeit ist durch ca. 80 Besucher vertreten.

Begrüßung

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel begrüßt alle anwesenden Bürger*innen zur heutigen Informationsveranstaltung über die aktuelle Trinkwassersituation im Gemeindegebiet Bad Hindelang. Insbesondere begrüßt Sie Herrn Dr. Walters vom Gesundheitsamt (Landratsamt Oberallgäu), Frau Güttinger vom gleichnamigen Ingenieurbüro aus Kempten, welches sich auf das Gebiet der Umweltchemie spezialisiert hat sowie Frau Foth und Herrn Seckinger vom Wasserwirtschaftsamt Kempten. An dieser Stelle bedankt sich Frau Dr. Rödel bei den Kollegen*innen für die konstruktive Zusammenarbeit und die intensive Unterstützung in den letzten Wochen.

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel gibt zu Beginn der Veranstaltung nochmals einen kurzen Rückblick zu den bisherigen Vorkommnissen:

Ausgangspunkt ist das Auftreten von unregelmäßigen Trübungen im Trinkwasser des Ortsteils Unterjoch seit der Aufgabe der eigenen Quell-Wasserversorgung und dem Anschluss des Ortsteils an den gemeindlichen Brunnen Hinterstein im Jahr 2018. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 bei einigen Häusern in Unterjoch aufgrund nicht repräsentativen sog. Z-Proben erhöhte Blei- und Eisenwerte festgestellt.

In einer Bürgerinformationsveranstaltung am 10. Januar 2024 wurde seitens der Marktgemeinde und des Wasserwerks Bad Hindelang mit Unterstützung von Frau Güttinger und Herr Dr. Walters bereits detailliert über den Sachverhalt berichtet und Fragen dazu beantwortet. Darüber hinaus werden stets aktuell alle wesentlichen Informationen zu den Maßnahmen und den hieraus resultierenden Ergebnissen (Presstexte, Gutachten, Probenergebnisse, etc.) auf der gemeindlichen Internetseite veröffentlicht.

Ziel der heutigen Bürgerinformationsveranstaltung ist es, einen Überblick über den aktuellen Sachstand der Trinkwassersituation des gesamten Gemeindegebietes vorzustellen, neue Erkenntnisse zur Trinkwasseranalyse zu erläutern und über die notwendigen weiteren Schritte zur Behebung der Ursachen für die Trübungen zu informieren.

Agenda

- I. Überblick über den aktuellen Sachstand**
 1. Übersicht über die Wasserversorgung im Gemeindegebiet Bad Hindelang
 2. Aktueller Sachstand Ortsteil Unterjoch
 3. Aktueller Sachstand gesamtes Gemeindegebiet
 4. Hinweise / Tipps für die eigene Hausinstallation

- II. Allgemeine Fragerunde**

I. Überblick über den aktuellen Sachstand

1. Übersicht über die Wasserversorgung im Gemeindegebiet Bad Hindelang (Anlage 1)

Wassermeister Florian Besler stellt den Anwesenden eine kompakte Übersicht über die Wasserversorgung im gesamten Gemeindegebiet Bad Hindelang vor. Hierbei geht Herr Besler insbesondere auf die Wassergewinnung im Wasserschutzgebiet Hinterstein, die Zusammensetzung des Wasserleitungsnetzes sowie die Mittel zur Überwachung der Trinkwasserqualität ein.

2. Aktueller Sachstand Ortsteil Unterjoch (Anlage 2)

Frau Güttinger vom gleichnamigen Ingenieurbüro aus Kempten informiert ausführlich über die durchgeführten Untersuchungen und die hieraus resultierenden Ergebnisse zu den ehem. festgestellten erhöhten Schwermetallkonzentrationen im Bereich der Trinkwasserversorgung in Unterjoch. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass auf Basis aller nun vorliegenden Ergebnisse aktuell keine Überschreitung der gemäß Trinkwasserverordnung geltenden Grenzwerte für Nickel, Eisen und Blei festgestellt werden kann.

Des Weiteren stellt Frau Güttinger die Untersuchungen der Umstände/Gegebenheiten vor, welche Korrosionserscheinungen/Trübungen begünstigen. Im Ergebnis lässt sich auch hier festhalten, dass aufgrund des Chemismus/Umstellung der Wasserbeschaffenheit alleine keine plausible Erklärung für die massiven Trübungen/Probleme festgestellt wurden.

Wassermeister Florian Besler erläutert, dass als weitere Maßnahmen zur Reduzierung/Verhinderung der Trübungen zunächst alte Hydranten umfassend ausgetauscht sowie die ausgedehnten Hydranten-Spülungen in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt fortgeführt werden. Zudem wird das Leitungsnetzsanierungsprogramm weitergeführt. Außerdem wird der mögliche Rückbau von nicht benötigten Hausanschlussleitungen, die nie in Betrieb genommen wurden, geprüft und Eigenwasseranlagen überprüft.

Reaktivierung der Quellen:

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel nimmt an dieser Stelle Bezug auf den Eilantrag der Bewohner von Unterjoch an die Marktgemeinde Bad Hindelang, welcher ihr in der Bürgerinformationsveranstaltung am 10. Januar 2024 von Frau Bärbel Gehring übergeben wurde. Dieser enthielt zwei Punkte:

- Dass für alle Bewohner Unterjochs sofort kostenfreies, unbelastetes Trinkwasser zur Verfügung gestellt wird, solange die Ursachen für erhöhte Blei- und Eisenwerte in der Trinkwasserzuleitung nicht gefunden und zuverlässig beseitigt ist. In welcher Form, Kanister – Kisten – Fässer – großer Tank zum Abzapfen, die Versorgung stattfindet ist für den Einzelnen unerheblich.
- Umgehendes Einleiten der Planung zur Reaktivierung der ortseigenen Quelle mit Unterstützung der ortszugehörigen Freiwilligen.

zu Punkt 1:

Die Umsetzung der genannten Forderung wurde durch Unterschrift von 85 Bürger*innen beantragt. Die Lieferung des seitens der Marktgemeinde bestellten Trinkwassertanks konnte jedoch aufgrund vorzeitiger negativer Probenergebnisse wieder abbestellt werden.

zu Punkt 2:

Das gemeindliche Wasserwerk hat diesen Antrag am 29. Januar 2024 an das Landratsamt Oberallgäu mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Die abschließende Beurteilung seitens des Landratsamt Oberallgäu sowie des Wasserwirtschaftsamtes Kempten steht noch aus. Nach aktueller Sachlage erscheint die Reaktivierung derzeit jedoch als kaum realisierbar. *Anmerkung Herr Dr. Walters vom 27. März 2024: Voraussetzung für die Reaktivierung der Quellen ist die Neuerteilung einer Trinkwasser-Zulassung. Diese erforderliche Genehmigung zur Wasserentnahme schließt eine positive Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes und damit elementar die Neuausweisung eines Schutzgebietes ein. Zusätzlich wären, und dies erst mit den positiven Bewertungen des Wasserwirtschaftsamtes und des Wasserrechts, zusätzliche Anforderungen des Gesundheitsamtes zu erfüllen, welche wesentlich die Sanierung der Quelfassungen, ggf. auch von Leitungen und eine Aufbereitung inkl. Desinfektion beinhalten.*

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel gibt zum Einstieg in diesen Themenkomplex zunächst einen Rückblick zur damaligen Versorgungssituation mit dem Quellwasser aus Unterjoch:

Bereits Anfang der 2000er Jahre beschäftigte sich die Gemeinde immer wieder mit der Bewältigung der Herausforderungen zu der Wasserversorgung in Unterjoch. Das Wasser der Quelfassungen in Unterjoch musste seit dem Jahr 2004 (wie bei Quelfassungen üblich) aufbereitet, d.h. mittels UV-Anlage behandelt werden. Darüber hinaus kam die Wasserversorgung durch die zeitweise sehr hohe Anzahl an Urlaubsgästen in Unterjoch bzw. in Trockenperioden kapazitätsmäßig immer wieder an ihre Grenzen. Damit wäre auch die Löschwasserversorgung aus den Hydranten zu diesen Zeiten in Unterjoch nicht sichergestellt gewesen. Um die Kapazität der Quelfassungen zu erhöhen, hätte es einer Erweiterung der Quelfassungen und damit einer Ausweitung des Wasserschutzgebietes bedurft. Dies hätte wiederum Einschränkungen für die Landwirtschaft bis hin zu einer Reduzierung der Nutzfläche im Gemeindegebiet bedeutet. Insgesamt wäre damit keine weitere Ortsentwicklung in Unterjoch mehr möglich gewesen. Aufgrund der genannten Aspekte und gestützt auf die Stellungnahme des Geologen des WWA Kempten und des Gesundheitsamtes Sonthofen beschloss der Marktgemeinderat im Jahr 2014, die eigene Wasserversorgung (Quelfassung) in Unterjoch aufzugeben und den Ortsteil an den gemeindlichen Brunnen in Hinterstein anzuschließen. Im Rahmen einer Ortsteilversammlung am 03. Februar 2015 wurden die Defizite der Wasserversorgung in Unterjoch umfassend besprochen und dokumentiert.

Herr Seckinger vom Wasserwirtschaftsamt Kempten erläutert in diesem Zusammenhang die wasserrechtliche Einordnung zur Reaktivierung der Edelsbergquellen (**Anlage 3**). In vorliegendem Fall wäre unter anderem eine Anpassung des Wasserschutzgebiets und der Wasserschutzverordnung notwendig. Außerdem müssten die Quelfassungen qualitativ aufbereitet werden, da bereits damals relativ viel Oberflächen- bzw. Bachwasser in die Reserve gelaufen ist. Es müsste zudem geklärt werden, ob Rechte von privaten Grundstückseigentümern beschränkt werden und ob dies rechtlich überhaupt zulässig ist. Sofern diese umfangreichen Fragen und rechtlichen Aspekte überhaupt positiv beantwortet werden könnten, blieben die Fragen zur Sanierungsbedürftigkeit der bestehenden Quelfassungen und die Aufbereitung/Desinfektion zu klären.

Nach aktueller Sachlage sieht Herr Seckinger, insbesondere mit Blick auf die bestehende sichere Wassergewinnung in Hinterstein und die bereits geschaffene Infrastruktur, die Neuausweisung eines Wasserschutzgebietes und damit die Reaktivierung der Quelfassung in Unterjoch als kritisch.

Herr Dr. Walters (Gesundheitsamt, Landratsamt Oberallgäu) und Frau Güttinger betonen in diesem Zusammenhang mit Nachdruck, dass die Wasserqualität der Quelfassung aus mikrobiologischer Sicht mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in Ordnung ist. Eine Belastung des Quellwassers mit mikrobiologischen Keimen stellt eine erhöhte Gesundheitsgefahr und damit einen wesentlichen Aspekt im Rahmen der Beurteilung zur Prüfung der Reaktivierung der Edelsbergquelle dar.

3. Aktueller Sachstand gesamtes Gemeindegebiet (Anlage 4)

Wassermeister Florian Besler stellt die Ergebnisse zur durchgeführten Bürgerbefragung in Bezug auf die Trinkwasserqualität im gesamten Gemeindegebiet vor und informiert über das weitere Vorgehen in Folge der ausgewerteten Rückmeldungen.

4. Hinweise / Tipps für die eigene Hausinstallation (vgl. Anlage 2)

Frau Güttinger gibt den Anwesenden im Rahmen des Diskussionsverlaufes diverse Hinweise und Tipps, welche Maßnahmen eigenständig für die eigene Hausinstallation getroffen werden können/sollten, um die Wassertrübungen zu reduzieren/einzuschränken.

II. Allgemeine Fragerunde

Den Bürger*innen war es wichtig, im Nachhinein zu den einzelnen Punkten Fragen zu stellen. Demzufolge werden untenstehend die Wortmeldungen der Bürger*innen von Bad Hindelang zu den diversen Themenschwerpunkten zusammengefasst. Das Rederecht gilt nur für Gemeindeglieder. Sollte sich jemand äußern wollen der kein Gemeindeglied ist, wird die Zustimmung der Versammlung benötigt.

Folgende Wortmeldungen ergehen:

Herr Benedikt Gehring (Unterjoch) fragt nach, ob seitens des WWA Kempten eine aktuelle Beurteilung der Quelfassungen vor Ort durchgeführt wurde und damit eine aktualisierte Datenlage zur Bewertung der möglichen Quellreaktivierung vorliegt. Aus seiner Sicht gäbe es außerdem evtl. Freiwillige, welche Grundstücksflächen zur erforderlichen Ausweitung des Wasserschutzgebietes zur Verfügung stellen würden.

Herr Seckinger berichtet, dass im Jahr 2015 seitens des WWA Kempten gemeinsam mit Vertretern des Gesundheitsamtes Sonthofen und der Gemeindeverwaltung eine Überprüfung der Quelfassungen in Unterjoch vorgenommen wurde. Bereits damals wurde ein Sanierungsbedarf festgestellt. Das Hauptproblem bezieht sich lt. Herr Seckinger insbesondere auf mangelnde qualitative und quantitative Aspekte des Quellwassers, welche sich seit der letzten Überprüfung sicherlich nicht verbessert, eher im Laufe der Zeit verschlechtert haben. Enge wasserrechtliche Vorgaben verkomplizieren zudem den gesamten Prozess. Das Grundwasser aus dem Brunnen in Hinterstein stellt jedoch eine dauerhaft gesicherte Wasserversorgung dar, welche auch qualitativ keine Mängel aufweist. Die Wasserversorgung mittels der genannten Quelfassungen ist aus seiner Sicht lediglich als Notversorgung zu betrachten. Eine erneute Begehung nach 9 Jahren lässt keine veränderte Situation erwarten.

An dieser Stelle erkundigt sich Herr Benedikt Gehring (Unterjoch), welche Auswirkungen das Eindringen von Pestiziden, etc. aufgrund der stark frequentierten Land- und Alpwirtschaft im Ortsteil Hinterstein auf die Wasserversorgung für das gesamte Gemeindegebiet hätte. Herr Seckinger stellt diesbezüglich klar, dass der 50 m tiefe Brunnen in Hinterstein aufgrund Gletscherveränderungen entstanden ist und in seiner Beschaffenheit diverse unterschiedliche Bodengrundlagen aufweist. Das Eindringen von äußerlichen Gefährdungspotentialen lässt sich nicht vollumfänglich ausschließen, ist jedoch vielmehr in Bezug auf die oberflächennahe Quelfassung in Unterjoch als Risiko zu sehen.

Dritter Bürgermeister Thomas Karg stellt die Frage, wer die Kosten für die Erstbeurteilung der Hausinstallation betroffener Bürger infolge der Rückmeldungen zum Bürgerfragebogen übernimmt.

Hier liegt die Zuständigkeit grundsätzlich beim jeweiligen Hauseigentümer.

Für die „rot“ eingeschätzten Anwesen werden die für eine Erstbeurteilung anfallenden Kosten als Schritt zur Lösungsfindung für die Beseitigung der berichteten Trübungen vom Wasserwerk übernommen.

Frau Elisabeth Gehring (Unterjoch) erkundigt sich, welche Maßnahmen bislang im Rahmen des Sanierungsplans der Rohrleitungssysteme in Unterjoch getroffen wurden.

Wassermeister Florian Besler erklärt zunächst, dass sich das Sanierungsprogramm grundsätzlich nach der Schadensstatistik richtet oder hauptsächlich im Zuge größerer Baumaßnahmen zur Straßensanierung erfolgt. Laut Wassermeister Michael Wechs wurden im Rahmen von Straßenbauarbeiten im „Haldenweg“ entsprechende Sanierungsmaßnahmen getroffen. Zusätzliche Gründe zur Veranlassung weiterer Sanierungstätigkeiten lagen lt. Herr Michael Wechs in den vergangenen Jahren im Ortsteil Unterjoch nicht vor.

In diesem Zusammenhang meldet sich Herr Johann Gehring (Unterjoch) zu Wort und teilt mit, dass seiner Meinung nach vor ca. 30 Jahren auch in der „Sorgschrofenstraße“ umfangreiche Straßenbauarbeiten ausgeführt wurden und folglich auch in diesem Bereich „neue“ Rohrleitungen verlegt sein müssten. Dies kann seitens des Wasserwerkes nicht bestätigt werden, vielmehr handelt es sich bei den in diesem Bereich verlegten Rohrleitungen um Gusseisenrohre aus den 1970er Jahren.

Herr Johann Gehring (Unterjoch) kritisiert zudem die zeitliche Terminlegung der heutigen Bürgerinformationsveranstaltung. Für Landwirte*innen sei eine Teilnahme zu solch frühem Veranstaltungsbeginn um 18.30 Uhr aufgrund der Stallzeit nicht möglich. Insbesondere im Ortsteil Unterjoch gäbe es doch sehr viele Familien mit Landwirtschaftsbetrieben, welche aufgrund dessen an der heutigen Bürgerinformation wohl nicht teilnehmen können.

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel informiert, dass es sich bei der gewählten Uhrzeit um den im Marktgemeinderat festgelegten allgemein gültigen Sitzungs- und Veranstaltungsbeginn seitens der Marktgemeinde handle. Die Priorisierung sämtlicher Einflussfaktoren von Familien- und Berufsgruppen in diesem Zusammenhang zu vereinen gestaltet sich nachweislich schwierig.

Frau Elisabeth Gehring (Unterjoch) weist darauf hin, dass der Ortsteil Unterjoch vor Eingemeindung in Bad Hindelang selbstständige Gemeinde war und als solche das Wasserversorgungsnetz aus eigenen finanziellen Mitteln bezahlt hat. Unter Bezugnahme auf das Editorial der Ersten Bürgermeisterin in der März/April Ausgabe des Gemeindeblattes sieht es Frau Gehring demnach als unangebracht an, eine etwaige Wasserpreiserhöhung in Zukunft auf die aktuellen Umstände in Unterjoch zurückzuführen.

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel stellt klar, dass die Wassergebühren für das gesamte Gemeindegebiet bis einschließlich 31. Dezember 2026 kalkuliert und vom Marktgemeinderat beschlossen sind. Je nachdem, wie umfassend die weiteren Arbeiten und Maßnahmen des Wasserwerkes ausfallen, könnte eine Zwischenkalkulation erforderlich werden.

Auf Rückfrage von Frau Elisabeth Gehring (Unterjoch) bestätigt Frau Güttinger nochmals, dass auf Basis aller nun vorliegenden Ergebnisse aktuell keine Überschreitung der gemäß Trinkwasserverordnung geltenden Grenzwerte für Nickel, Eisen und Blei in der gemeindlichen Wasserversorgung festgestellt wurde. Auch die nach wie vor unregelmäßig auftretenden Trübungen lassen sich nicht auf die gemeindliche Wasserqualität zurückführen. Frau Güttinger informiert ergänzend, dass sich die Wässer (Grundwasser Hinterstein / Quellwasser Unterjoch) bzgl. der chemischen Eigenschaften grundsätzlich vertragen. Eine deutliche Unterscheidung ist jedoch aus mikrobiologischer Sicht festzustellen. Hier wurden bereits in der Vergangenheit Mängel bzgl. der Quellwasserqualität in Unterjoch festgestellt, sodass aktuell und auch in Zukunft bei etwaiger Reaktivierung der Edelsbergquelle mit einem erhöhten Gefahrenpotential aufgrund mikrobiologischer Keime im Wasser auszugehen ist. Beim Grundwasser aus Hinterstein sind jedoch auch in diesem Aspekt keine Mängel festzustellen.

Um den Grund für die dennoch gebotenen Trübungen herausfinden zu können, muss hier folglich die Materialbeschaffenheit der verlegten Rohrleitungen geprüft werden. Bei beispielsweise verzinkten Rohrleitungen können Ablagerungen in Form von Eisenoxidpartikeln entstehen, welche aufgrund Materialfehler obligatorisch nach einem bestimmten Zeitraum auftreten können und demzufolge zu Trübungen des Wassers führen. Dies gilt es in den nächsten Maßnahmenschritten zu prüfen.

Frau Gabriele Lipp (Unterjoch) berichtet, dass die Trübungsproblematik in ihrem im Jahr 1995 errichteten Haus mit verzinkten Rohrleitungen seit Beginn an vorliegen. Gegensätzlich hierzu hätten die Trübungen im Nebengebäude, welches bereits im Jahr 1969 ebenfalls mit verzinkten Rohrleitungen erbaut wurde, vor ca. 2 Jahren aufgehört. Frau Güttinger führt dies auf die bereits beschriebene Materialbeschaffenheit von verzinkten Rohrleitungen zurück, welche je nach Charge auch deutlich variieren kann. Dritter Bürgermeister Thomas Karg rät Frau Lipp mit einem Elektro-Betrieb in Kontakt zu treten um die Erdung der Leitungen überprüfen zu lassen – nach Erfahrungswerten habe dies in solchen Fällen bereits des Öfteren zur Problembhebung geführt.

Herr Johann Gehring (Unterjoch) bittet das gemeindliche Wasserwerk bei Durchführung zukünftiger Leitungsspülungen, die Bürgerschaft wie gewohnt mittels „Einwurfzettel“ zu informieren, jedoch den Sperrzeitraum vorsorglich umfassender einzuplanen.

Herr Josef Gehring (Unterjoch) beschreibt, dass die Wasserproblematik in Unterjoch erst seit Anschluss an die Wasserversorgung aus Hinterstein entstanden sei und sich die letzten Jahre systematisch verschlechtert habe. Herr Gehring ist der Meinung, dass das Quellwasser sowohl damals wie heute qualitativ besondere Eigenschaften aufweist und damit die bestmögliche Versorgungsquelle für den Ortsteil Unterjoch darstellt. Bei etwaiger quantitativer Mängel könne aus Sicht von Herr Gehring ergänzend notfalls immer noch auf die Wasserversorgung aus Hinterstein zurückgegriffen werden. Herr Seckinger (WWA Kempten) stellt nochmals klar, dass bei umfassender Beurteilung der qualitativen und quantitativen Aspekte des Quellwassers durch Fachleute die im Vortrag beschriebenen umfangreichen Mängel festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang schildert Frau Güttinger nochmals deutlich, dass der Grund für die Trübungen nicht auf die Wasserchemie der Wässer zurückzuführen ist, hier sind sowohl das Quellwasser aus Unterjoch sowie das Grundwasser aus Hinterstein kompatibel. Hingegen die mikrobiologische Beurteilung des Quellwassers ist wie bereits beschrieben mit nachweisbarem Gefahrenpotential verbunden. Wie bereits erläutert sind daher zur Problemlösung Maßnahmen am Rohrleitungsnetz erforderlich. Dieses wäre auch bei einer Quellreaktivierung dasselbe mit voraussichtlich entsprechenden Trübungsfolgen.

Herr Martin Gehring (Unterjoch) erkundigt sich nach den Eigenschaften des verlegten Rohrleitungsnetzes im Bereich der Wechselzone und dem Vorgehen zur Materialwahl, etc. bei Neuverlegung der Leitungsrohre. Wassermeister Florian Besler informiert, dass bei Verlegung neuer Rohre die entsprechenden Eigenschaften wie Umfang, Größe, Material, etc. in Abstimmung mit einem Ingenieurbüro erfolgt. Bzgl. vorliegender Problematik wird sich das Wasserwerk in einem nächsten Schritt jedenfalls die Leitungsrohre im Bereich der Wechselzone ansehen. Herr Gehring schlägt diesbezüglich vor, aus dem beschriebenen Bereich ein Rohrleitungsstück von ca. 5 m auszubauen und dieses entsprechend zu untersuchen. Herr Besler befürwortet diesen Vorschlag und wird dies mit den Kollegen*innen besprechen.

Marktgemeinderat Kaspar Scholl (Bad Oberdorf) erläutert nochmals die damaligen Gründe des Marktgemeinderates für den Anschluss des Ortsteils Unterjoch an die gemeindliche Wasserversorgung. Neben den qualitativen Aspekten stellte insbesondere die zu geringe Wassermenge der Quelfassung einen starken Einflussfaktor dar, denn durch die reine Quellwasserversorgung wäre in Unterjoch keinerlei Entwicklung bzw. Aus- / Neubau mehr möglich gewesen. Um die vorliegende Problematik in den Griff zu bekommen, sieht Herr Scholl das weitere intensive Spülen des Leitungsnetzes, Hydranten, etc. sowie den Rückbau von Totleitungen als hoffentlich zielführend an.

Herr Tobias Math (Unterjoch) schildert, dass laut Erzählungen seiner Vorfahren die Wasserversorgung aufgrund der Quelfassung in Unterjoch stets einwandfrei war und nun seit der Umstellung dauerhaft Mängel festzustellen sind. Seiner Meinung nach, wäre die Reaktivierung der Quelle erforderlich um wieder den vorherigen guten Qualitätsstandard des Wassers zu erreichen.

An dieser Stelle berichtet Frau Sabine Math (Bad Oberdorf), dass sie erstmalig während ihrer Kochtätigkeit in Unterjoch mit dem verfärbten Wasser in Kontakt kam und dies für sie doch sehr schockierend gewesen sei.

Frau Jennifer Boje (Unterjoch) erläutert, dass sie seit Januar 2024 zur Wasserversorgung ihrer Familie und der Feriengäste Wasserflaschen käuflich erwirbt. Frau Boje fragt daher nach, ob seitens der Marktgemeinde eine Information erfolgte / erfolgt, aufgrund dessen das Wasser wieder zum Verzehr geeignet sei. Wassermeister Michael Wechs entgegnet hierauf, dass allen Hauseigentümern nach erfolgter Beprobung das entsprechende negative Probenergebnis zur Entlastung zugesandt wurde, sodass über die vorliegende Wasserqualität nach Vorgaben der Trinkwasserverordnung informiert wurde.

Des Weiteren stellt Frau Boje die Frage, wie mit der Kostensituation zur Reparatur/Erneuerung von Geräten umgegangen wird, welche aufgrund der mangelnden Wasserbeschaffenheit entstanden sind. Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel informiert, dass diesbezüglich noch keine Überlegungen angestellt wurden. Sollte nach fachlicher Beurteilung der Schäden festgestellt werden, dass der Mangel auf die gemeindliche Wasserversorgung zurückzuführen ist, werden betroffene Bürger*innen gebeten, diesen an die Gemeinde zu melden. Diese Schäden werden der kommunalen Haftpflichtversicherung gemeldet oder ggf. in eigener Zuständigkeit behoben.

Außerdem erkundigt sich Frau Boje, ob aufgrund des häufigen Spülens auch ein finanzieller Ausgleich des damit einhergehenden erhöhten Wasserverbrauchs vorgesehen ist. Nach Vorliegen der Verbrauchsstatistik wird sich der Marktgemeinderat auch diesbezüglich beraten.

Herr Thomas Hauber (Unterjoch) spricht gegenüber der Gemeindeverwaltung, dem Wasserwerk sowie der fachlichen Unterstützer sein Lob und Dank für die umfassenden Prüfungen und Maßnahmen zur Lösungsfindung in vorliegender Problematik aus und stellt fest, dass das Engagement zur umfassenden Problemlösung durchaus seitens einer größeren Anzahl von Unterjochler Bürger*innen dankend wahrgenommen wird.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen ergehen, dankt Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel den Anwesenden für ihr Interesse und weist darauf hin, dass im Nachgang zu dieser Veranstaltung die vorgestellten Inhalte/Präsentationen auf der gemeindlichen Homepage veröffentlicht werden. Da auf Basis der vorliegenden Ergebnisse keine erhöhte Schwermetallbelastung des Trinkwassers im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung festgestellt und belegt werden kann und alle im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung entnommenen Proben in Bezug auf die untersuchten Parameter die Anforderungen der aktuellen Trinkwasserverordnung erfüllen, handelt es sich bei evtl. noch auftretenden Problemen um individuelle Themen von einzelnen Hausanschlüssen. Diese werden individuell mit den Betroffenen besprochen, sodass zum derzeitigen Zeitpunkt keine allgemeingültigen E-Mails an den Gesamtverteiler mehr erforderlich sind.

Erste Bürgermeisterin Dr. Sabine Rödel bedankt sich abschließend nochmals bei allen Kollegen*innen und externen Fachleuten für die kooperative Zusammenarbeit und Unterstützung um die hohe Qualität unseres Wassers zu sichern. Um 21.25 Uhr beendet sie offiziell die Bürgerinformationsveranstaltung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Bad Hindelang, 17. April 2024



Dr. Sabine Rödel
Erste Bürgermeisterin